

Horst Fild

Pfarrer mit zwei pädagogischen Dokortitel

Als Pfarrer Georg Lutz 1968 gestorben war, gab es auf der Pfarrstelle in Poppenreuth eine Vakanz (freistehen einer Stelle durch Nichtbesetzung) von ziemlich genau einem Jahr. Im Juli 1969 kam dann DR. DR. Horst Fild nach Poppenreuth.

Anfangs konnte er noch nicht ins Pfarrhaus einziehen, denn hier stand eine größere Renovierungs- und Umbauphase an. Der Turm auf der Pfarrhofseite wurde abgetragen. Damit musste das Treppenhaus ins Innere des Hauses gelegt werden. Dies wiederum hatte zur Folge, dass der Gemeindeforum – in dem u.a. generationenlang Konfirmandenunterricht war - nicht länger im Pfarrhaus verbleiben konnte.



Horst Fild war im rheinischen Solingen geboren und wuchs in der Domstadt Köln auf. Das mag erklären, warum er seinen rheinischen Akzent nie verlor. Als ein 1927-geborener wurde er zum Ende des 2. Weltkrieges noch von den Flakhelfern zu den Soldaten gerufen, geriet in französische Gefangenschaft und begann in dieser Zeit mit dem Studium der hebräischen Sprache. Im Theologiestudium sind Hebräischkenntnisse für alttestamentliche Studien Bedingung.

Horst Filds Vater war Landeswart des Jungmännerwerkes und sollte in Erlangen den CVJM aufbauen. Er scheint den Sohn ziemlich geprägt zu haben. So kam es, dass dieser nach einer fünfjährigen Zeit als Nürnberger Studentenpfarrer zum Jungmännerwerk nach Kassel ging, um dort den Posten des Generalsekretärs bzw. „Reichswartes“ zu bekleiden, wie es damals noch hieß. Parallel zu seiner Tätigkeit als Poppenreuther Pfarrer hatte Fild auch Lehraufträge an der pädagogischen Hochschule in Nürnberg, später an der Universität in Erlangen. Zwei Doktorarbeiten, die ihm nicht nur wissenschaftliche Meriten, sondern auch den Namenszu-

satz „Dr. DR.“ einbrachten und ein paar seiner Veröffentlichungen stehen noch heute im Poppenreuther Pfarramt und zeugen von dem zweiten großen Interesse, der Pädagogik.

In der Gemeinde Poppenreuth ist heute noch seine gesellige und unkomplizierte Art in Erinnerung. Manchem waren sein Temperament und die Kontaktfreude zur Jugend gar schon zu spontan und direkt.

In Filds Poppenreuther Amtszeit wurde das neue Turmuhrwerk durch die Firma Riedl aus Nürnberg eingebaut. Die Planungen für den Umbau der Pfarrscheune begannen und die letzte Kirchenrenovierung wurde auch noch von ihm eingeleitet.

Nach seiner Poppenreuther Zeit, war er dann bis zur Pensionierung in Rothenburg o.T. Danach ging Fild ins Ausland und übernahm im Predigerseminar in Odessa einen Lehrauftrag in der Ausbildung ukrainischer Prediger. Im Sommer 2005 starb DR. DR. Horst Fild und wurde am Poppenreuther Friedhof in dem Grab bestattet, das 1914 schon Pfarrer Franz Brehm aufgenommen hatte.

(aus – PPP Dezember 2006, Christian Schmidt-Scheer)
© 2006 <http://www.peter-und-paul-poppenreuth.de>